

Erfahrungsbericht

- **Vorbereitung** (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Mach ich es oder mach ich es nicht? Da ich mich gerade in meinem Master befinde, ist dies die letzte Chance ein Erasmus-Semester durchzuführen und meine Sprachkenntnisse in Englisch aufzubessern.

Ich bin so glücklich, dass ich über meinen eigenen Schatten gesprungen bin, um diese einzigartige Erfahrung zu machen!

Ich habe schon öfters mit dem Gedanken gespielt meine letzte Chance zu ergreifen und daher meine Kurswahl daran orientiert ein Erasmus-Semester in meinem strammen Masterstudiengang einbauen zu können. Wer mich letztendlich für das Auslandsemester ermutigt hat, war meine Kommilitonin, die bereits ein Erasmus-Semester in York hinter sich hatte. Ich habe Ihren Bericht vor der Bewerbung gelesen und mit ihr über Ihre Erfahrungen im Ausland gesprochen. Sie hat mich mit Ihrer Begeisterung so mitgerissen und mir Mut zu gesprochen, dass ich die Entscheidung beschlossen habe, es auch zu wagen. Notfalls hätte ich immer noch die Möglichkeit gehabt abzuspringen.

Alle Informationen zum Thema Erasmus-Semester, den Partnerschaftunis und die Bewerbung habe ich auf der Webseite des Auslandsamt sowie in den Sprechzeiten im Büro entnehmen können. Im November 2012 habe ich meine Bewerbung für ein Auslandsemester mit großer Nervosität in den Briefkasten des Auslandsamt geworfen, vorauf ich eine Woche später die Einladung zu einem Vorstellungsgespräch im Januar bekommen habe. Ich war sehr aufgeregt, weil das Vorstellungsgespräch auf Englisch stattfinden sollte und ich seit ca. fünf Jahren keines mehr gesprochen habe, noch dazu war ich in der Schule nicht sonderlich gut darin. Ich erhielt, wie ich es schon erwartet hatte, meinen Zweitwunsch Mailand. (Mein Erstwunsch war York in England)

Letzen Endes bin ich sehr glücklich, dass ich in Mailand mein Auslandssemester absolvieren durfte, weil die Stadt viel größer ist, in Italien liegt (und ich Italien liebe) und ich auch dort die Chance hatte, mein Englisch zu verbessern.

Nachdem meine Uni feststand, habe ich vom Auslandsamt eine To-Do-Liste sowie Formulare bekommen, die ich bis zu einem gewissen Zeitpunkt ausfüllen und abarbeiten musste. Bei Fragen konnte ich mich immer bei meiner Ansprechpartnerin melden, die den Kontakt zur Gasthochschule hatte. Probleme gab es bei der Kurswahl, da die Gasthochschule ein kompliziertes System bezüglich der Studiengangswahl, bzw. Lehrlaufbahn hatte. Leider hat sich das Problem bis zum Studienbeginn hingezogen und konnte erst vor Ort geregelt werden. Mit dem Nachteil, dass einige Wunschkurse schon belegt waren.

- **Unterkunft**

Die Suche nach einer Unterkunft hat bei mir für eine zusätzliche Spannung vor dem Studienbeginn gesorgt, da ich vor meinem Erasmus-Semester noch ein Monat im Ausland war und aufgrund meines Studiums in Deutschland auch davor keine Zeit gefunden hatte mich um eine geeignete Unterkunft zu kümmern. So blieben mir nur für diese zwei Wochen für die Suche. Ich habe hauptsächlich bei easystanza.it geschaut und dort eine Anzeige reingesetzt. Weitere Plattformen waren WG-Gesucht und Facebook. Leider ohne Erfolg. Mit nur einer Telefonnr. bin ich nach Mailand gereist und

habe vorerst zwei Nächte im Hostel California geschlafen. Noch am selben Abend habe ich die Telefonnr. angerufen und einen Besichtigungstermin ausgemacht. Zwei Tage später durfte ich dort einziehen....ich hatte sehr viel Glück gehabt!

Das Zimmer hat 400€ im Monat gekostet, was sich als sehr preiswert herausstellte. Es war in einer WG am Rande von Mailand gelegen.

- **Studium an der Gasthochschule**

Noch bevor ich nach Mailand gereiste bin, wurde mir der Plan der Orientierungswoche per Mail zugeschickt. So war ich gut vorbereitet und wusste was mich bei der Ankunft an der Uni erwartet hatte.

Die Einführungswoche oder auch Orientierungsphase, war ein idealer Einstieg, um sich erst einmal an die Umgebung und die Uni zu gewöhnen und neue Studenten kennen zu lernen, die genau wie ich auch Erasmus- Studenten waren und sich in derselben Situation befanden.

Unterschiede zu dem Studium in Deutschland waren deutlich bemerkbar. Es gab höhere Anforderungen in einem Kurs, allerdings erhielt man auch dafür 8 ECTS – Punkte. Für meinen Erasmusvertrag musste ich mindestens 30 ECTS- Punkte leisten, also habe ich vier Kurse gewählt, die in der englischen Sprache gegeben wurden. Der erste gravierende Unterschied lag in den Wochenstunden, während in Deutschland ein Kurs gewöhnlich auf zwei Stunden die Woche angelegt ist, sind es in Italien fünf Stunden die Woche. Die Anforderungen in den Kursen waren sehr ähnlich, dabei ist mir aufgefallen, dass es zusätzlich zu den Individual Examen (je nach dem auch zwei in einem Kurs) auch sehr viele Gruppenarbeiten bzw. – präsentationen über einen längeren Zeitraum, wenn nicht sogar für das ganze Semester vorgesehen waren. Jeder Kurs orientierte sich an einen Skript, welches sich die Studenten kaufen sollten, da der Bibliothek nur vereinzelt Exemplare dem Ausleih zur Verfügung stand.

Die Erasmusstudenten hatten auch einen Zugang zur Bibliothek und den Computerräumen.

Aufgrund der Gruppenarbeiten ist man neben seinen Bekanntschaften, die der Orientierungsphase entstammten, zwangsläufig mit neuen Studenten und vor allem mit den italienischen Studenten in Kontakt gekommen aus denen sich neue Freundschaften ergaben. Gerade durch die vielen Gruppenarbeiten sind internationale Studenten zusammen gekommen und haben sich neben der eigentlichen Arbeit über ihre Kulturen ausgetauscht. Insbesondere hier habe ich sehr viel gelernt und viel Neues über die unterschiedlichen Kulturen und Arbeitsweisen erfahren.

Bei Fragen während des gesamten Studiums konnten sich die Studierenden an das International Office wenden. Dort standen uns unsere Ansprechpartner jeder Zeit zur Verfügung und haben unsere Fragen beantwortet.

- **Alltag und Freizeit**

Meinen Alltag und meine Freizeit habe ich mit den internationalen Studenten gestaltet, aber auch einen großen Teil meiner freien Zeit investiert Mailand zu entdecken und das italienische Leben zu genießen. Da ich mir die ECTS- Punkte für mein Studium in Deutschland nicht

anrechnen lassen kann, bin ich das Auslandsstudium bezüglich dem Leistungsdruck gelassen angegangen. In Mailand haben mich sehr viele Freunde und Familie besucht, mit denen ich unterschiedlichste Museen, Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten besichtigte.

Zudem habe ich mir eine ESN Card organisiert mit der man nicht nur Vergünstigungen und Vorteile bei Partys, sondern auch in alltäglichen Dingen wie Friseur etc. bekommen hat. Von dem Verein aus wurden viele Ausflüge, Aperitivo (Abendessen), Quizabende aber eben auch die berühmten Partys und Feste organisiert, bei denen sich alle ERASMUS- Studenten nicht nur von meiner Uni, sondern auch von den anderen Universitäten der Stadt zusammen fanden. Wir waren wie eine große Familie und hatten immer viel Spaß miteinander.

- **Fazit** (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich habe meine Entscheidung nicht bereut und würde es jeder Zeit wieder tun, genau so würde ich jeden dazu ermutigen ein Erasmus-Semester zu absolvieren, da es eine Erfahrung Wert ist unabhängig davon, ob es meinem Studium nützte oder meinem Lebenslauf einen Pluspunkt verleiht. Einfach der Erfahrung wegen und mit der Tatsache konfrontiert zu werden, für einen längeren Zeitraum im Ausland alleine und damit auf sich gestellt zu sein und zu leben ist ein spannender Wagnis. Durch dieses Auslandsemester habe ich die Möglichkeit bekommen über meinen persönlichen Tellerrand zu schauen und einen Eindruck erhalten, wie die unterschiedlich Kulturen leben, denken und arbeiten und was beispielsweise die Internationalen Studenten für eine Vorstellung und Einstellung zu Deutschland mitbringen. Ich habe innerhalb meines Erasmus-Semesters neue Freundschaften schließen können und bin glücklich und stolz diese letzte Chance genutzt zu haben. Zudem habe ich mein gesetztes Ziel erreicht und nicht nur meine Hemmschwelle überwunden englisch zu sprechen, sondern meine Sprachfähigkeit in Englisch deutlich verbessert.

Meine beste Erfahrung kann ich nur damit bezeichnen, dass ich den Schritt gewagt habe ins Ausland zu gehen und bereit war sowohl gute als auch schlechte Erfahrungen zu erleben. (Von denen man sogar mehr gelernt hatte und dadurch nur noch stärker wurde)

Meine schlechteste Erfahrung war der organisatorische Teil vor meinem Aufenthalt in Mailand. Da mit mir eine weitere Studentin zur selben Uni nach Mailand gegangen ist, ist es öfters in der Kommunikation untereinander und dem Informationsaustausch zu Missverständnissen gekommen. Ich habe vieles nicht mitbekommen, weil die andere Studentin Informationen unterschlagen oder es nicht für nötig gehalten hat diese an mich weiter zu leiten, währenddessen ist die Ansprechpartnerin davon ausgegangen, dass wir Studentinnen immer in Kontakt stehen würden. Somit ist es leider dazu gekommen, dass ich Abgabetermine oder Anmeldefristen in letzter Sekunde mitbekommen habe oder in irgendwelchen Emailverkehr nicht mit aufgenommen wurde. Unsere Ansprechpartnerin hat uns darum gebeten, dass wir uns zusammen tun sollten, da wir in einem Boot sitzen würden, aber die andere Studentin war eine Einzelgängerin. Daher bin ich bedauerlicherweise ständig zum Auslandsamt gelaufen und habe nachgefragt und mich abgesichert, dass ich bei irgendetwas nicht vergessen wurde oder irgendwelche Informationen nicht mitbekommen habe. Auch die Sache mit der Kurswahl ist leider etwas schief gelaufen, da unsere Ansprechpartnerin selber nicht mit dem System vertraut war und es zu Missverständnissen zwischen unsere italienischen und deutschen Ansprechpartner gekommen ist. Fazit ist ganz simpel und keine neue Erkenntnis: Jeder ist für sich verantwortlich.